

Ein Weiteres Statement des LV NDBV zur Mitgliederversammlung

Ergebnisse der DBU MV



Die Krise ist zwar noch nicht überwunden - aber das Licht am Ende des Tunnels wird heller

Unter denkbar schlechten Voraussetzungen, geprägt von Vorbehalten, Ängsten und Misstrauen um die Zukunft des Billardsportes, trafen sich die Landesverbandsvertreter am vergangenen Wochenende in Bochum zur DBU MV. Das Interesse daran, die DBU zu erhalten war deutlich spürbar, aber eben nicht um jeden Preis.

Bereits am Vorabend der MV wurden die Landesverbände ausführlich über die Situation der SMV informiert. Die Verantwortlichen, Ehrenpräsident und Notvorstand Wolfgang Rittmann, Ex-DBU-Präsident Dietmar Greger und SMV-Geschäftsführer Dietmar Zenner, unterstützt von den Anwälten der DBU Dr. Heller und Herrn Schran, gaben bereitwillig Auskunft und beantworteten alle Fragen aus den Reihen der Landesverbände.

Diese Offenheit wurde auf der MV am Sonntag erfreulicher Weise fortgesetzt. Alle Unterlagen zur Kassenprüfung (26 Ordner) lagen für die MV Teilnehmer zur Einsicht bereit, wodurch der Wille zu mehr Transparenz untermauert wurde.

Die finanzielle Lage der DBU ist immer noch kritisch. Sie ist aber zu meistern. Insbesondere die Arbeit des Notvorstandes hat dazu beigetragen, die Verbindlichkeiten und eingegangenen

Verpflichtungen auf ein überschaubares Maß zu senken und Perspektiven für die Zukunft zu schaffen. Zwar ist die Krise noch nicht überwunden, aber das Licht am Ende des Tunnels wird heller.

Der vorgelegte Satzungsentwurf wurde eingehend diskutiert und von der Strukturkommission (Michael John vom DOSB, Dr. Heller und Herr Schran, Helmut Biermann sowie Wolfgang Rittmann) erläutert. Missverständliche Formulierungen konnten aufgeklärt werden; vor allem wurde deutlich gemacht, dass mit der neuen Satzung nicht in die Hoheitsrechte der LV eingegriffen werden soll. Klar ist, dass dem Dachverband die Aufgaben obliegen, die Strukturen und den Rahmen für den Spielbetrieb vorzugeben. Alles weitere innerhalb dieses Rahmens ist durch die LV zu gestalten.

Festangestellte Mitarbeiter sollen in absehbarer Zeit, wenn die finanzielle Lage es zulässt, die Bereiche Verwaltung und Sport unabhängig von den Schwierigkeiten und Problemen der ehrenamtlichen Arbeit machen. Transparenz und Kontinuität sollen das verlorengegangene Vertrauen wieder aufbauen.

Auch die Frage der Beitragsberechnung wurde lange und ausführlich diskutiert. Das Für und Wider des Pro Kopf Beitrages wurde eingehend erörtert. Letztendlich hat jedes Beitragssystem positive und negative Bestandteile. Die Beitragslast der LV an der Anzahl der aktiven Mitglieder zu bemessen, scheint aber die ausgewogenste und gerechteste Variante zu sein. Stichtag für die Berechnung ist künftig jeweils der 01. September eines jeden Jahres. Grundlage der Beitragsberechnung ist ein gleich hoher Beitrag für jedes Vereinsmitglied. Letztendlich ist es aber allein Sache der LV, wie sie die DBU Beiträge an die Vereine und Mitglieder weitergeben. Im Verlauf der mehrstündigen sehr konstruktiven Diskussion wandelte sich die negative Stimmung langsam in Zuversicht. Der vorgelegte Satzungsentwurf wurde mit einigen Änderungen und Anpassungen angenommen. Wurde die erforderliche 2/3 Mehrheit bei der Satzung, mit 67 % noch knapp erreicht, erhielt die anschließend abgestimmte Finanzordnung nun fast ein einstimmiges Ergebnis.

Unter dem Motto „mehr Demokratie wagen“ bietet die neue Satzung nun auch den Vereinen die Möglichkeit zur Teilnahme an der MV.

Anschließend stand die Neuwahl des Präsidenten auf der Tagesordnung. Der vorher von seinem Amt als DBJ Vorsitzender zurückgetretene Hagen Goronczy einstimmig zum Präsident der DBU gewählt. An seiner Seite stehen Dietmar Zenner und Willy Brandt als Vizepräsident Sport. Hagen Goronczy stellte vor der Wahl deutlich heraus, nur für eine Übergangszeit von einem Jahr zur Verfügung zu stehen und dann wieder in die DBJ zurückkehren zu wollen. Auch Dietmar Zenner betonte, nur für eine Übergangszeit als Vizepräsident zur Verfügung zu stehen.

Mit der sich zum Guten wandelnden Stimmung beantragten sieben der elf ausgetretenen Landesverbände (darunter auch der NBV) noch auf der MV die Wiederaufnahme in die DBU zum 01. Januar 2013. Nach einer kurzfristig durchgeführten Präsidiumssitzung wurden alle Anträge angenommen. Einige LV konnten die Wiederaufnahme noch nicht beantragen, weil dazu ein Votum der jeweiligen MV erforderlich ist.

Alles in Allem lässt sich ein positives Ergebnis aus der DBU MV ziehen und mit den Beschlüssen der MV wurde das Feld geebnet, die Krise endgültig hinter uns zu lassen.

Gemäß der neuen Satzung wird die nächste ordentliche DBU MV am 24./25. November stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt soll die neue Satzung eingetragen und die erforderlichen Änderungen der entsprechenden Ordnungen vorgenommen worden sein. Die MV hat dann die Aufgabe den DBU Haushalt zu beschließen und damit auch die Beitragshöhe der LV.

Natürlich werden wir die weitere Entwicklung der DBU kritisch begleiten und mit dem neuen DBU Präsidium kommunizieren, um die Interessen des NBV und unserer Vereine auch weiterhin gut vertreten zu können.

Auch auf sportlicher Ebene wurde ein wesentlicher Beschluss gefasst. Vermutlich noch in dieser Saison wird der Spielbetrieb Pool umgestellt. Es wird 5 Regionalligen mit je 8 Mannschaften geben. Je drei Mannschaften steigen ab und der Meister steigt auf. Aus der 2. Bundesliga steigen die letzten zwei ab. Die Drittlezten müssen in die Relegation. Vorteil dieser Regelung ist eine Verkürzung der Fahrtwege und die Abschaffung der Doppelspieltage (2 Spiele an einem Tag).